

die Verlautbarung vor dem Rate oder dem Gerichte oder an beiden Stellen machen wollten. Aus der Fülle dieser Einträge seien ihrer kultur- wie sittengeschichtlichen Bedeutung wegen hervorgehoben: 1. die Injurienklage auf Blatt IVa:

Nach Christus geburte der mynner zcael in newnundachtzigistem Jare (1489) am tage Vincentii (22. Januar) ist dieser schiet geschehen hir zcu Dalen offentlich zcwyschen Martino Kuwnen, die zeit schulmeister, und seyn ehelichen weibe auff eyn parth und Balthasar Schkolen am anderen teyle, in massen und forme, so schrifftlich in dießen buche vorschrieben steht. Es hat Baltasar Schkolen in seyner krankheyte geredt und gesaget, daß er die große swere augenweetage, die er zcu der zeit leydt, von nymande anderes entpfangen hette, wen von der bemelten schulmeisterinn, welche wort denn antreten ere und guten leumund. Nachmals aber, do der genannte Baltasar Schkolen widder zcu seyner vernunfft, sterke und gesuntheit kommen ist und sich des allenthalben durch anweysbunge guter lewte besünnen, das er die gute frawe mit sulchen sweren und unleydelichen zcugesagten Worten gantz sere verlewmet und beruchiget hette, sullich zcugesagte wort er der bemelten frawen vor den reten und auch vil anderen glaubwürdigen mennern awß der gemeyhne darbei gewest, uffinberlichen widder ruffen hat, das er sey zcu unrechte beredt habe und doch gar nichts daran sei, sunder alleyne sulliche smeliche wort awß seym vordünken, grossen smertze und weetage der augen in seiner krankheit gesprochen; wen er sulliche wort widder sei noch nachmals ym seym gemute zcu reden inne betracht hette, durch sulliche unbillikeit gern und hynfort uben wolte, darumb hat er den genannten Martino und seyn ehelich weibe umb gotes willen gebeten, daß sie ym eyn sulliches widder sie gethan vergeben wolden; denn er von em und seyn weibe nichts anderer wisse zu sagen, denn alles gut, sintdemmol er auch verhoffte, das der bemelten frawe oder an yrem kindern von sulichen zcusage, nachdem es unechtig gewest ist, eyn anhengend schantmall nicht vorhafften sol, daß sie im dann gutlich vorgeben han. Und wen der schulmeisterin oder die seynen eyne kunde des entschiedes von dem rate begeren und haben wollen, soll en der rath nach außweißunge des entschiedes eyne schrifftlich bekenntnisse mit angedruckten stat-secret darober geben. Zcu ware bekenntnisse und sicherheit in vorschrebunge dießes entschiedes seynt darbei gewest: Nickel Gelhar, die zeit burgermeister, und die ratsfreunde Hanns Lewbitz, Hanns Friedrich, Hans Schreibir, Domas Osterland, Gordon Struchmann, Martin Gelhar, Michel Lewbitz, Domas Gelhar, Borchart Maler, Stemeler, Paul Obißner, Gangloff Bultz, Valtin Talheim, Hanns Nackbar und Valentin Hesse.

Wie grundverschieden die Auffassung von den Straftaten in jener Zeit von der unserigen ist, gibt deutlich genug der Eintrag auf Blatt XVa kund. Während man Spitzbuben, die mehr denn einen Taler gestohlen hatten, aufhängte, konnte man einen Totschlag durch Wehrgeld sühnen. Der diesbezügliche Eintrag